Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1963)

Artikel: Schafzucht in Patagonien
Autor: Boesch, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987903

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick auf den Hafen von Port Moresby, der Hauptstadt von Papua.

maschinen, Baumaterial und vor allem Lebensmittel. Es führt kranke und verletzte Eingeborene nach den wenigen Städten. Goroka ist der Hauptflughafen der östlichen Hochlande. Die Anwesenheit der Australier hat Frieden und Vertrauen gebracht. Neue Dörfer werden ohne Verteidigungsmauern gebaut. Die Kopfjägerei ist nicht mehr gefürchtet. Noch herrscht der Hackbau vor, bald wird die Maschine helfend eingreifen. Der Kontakt mit der übrigen Welt ist hergestellt. Neu-Guinea ist aus seinem Abseitsschlaf erwacht zu einem helleren und weniger mühsamen Dasein. W.K.

SCHAFZUCHT IN PATAGONIEN

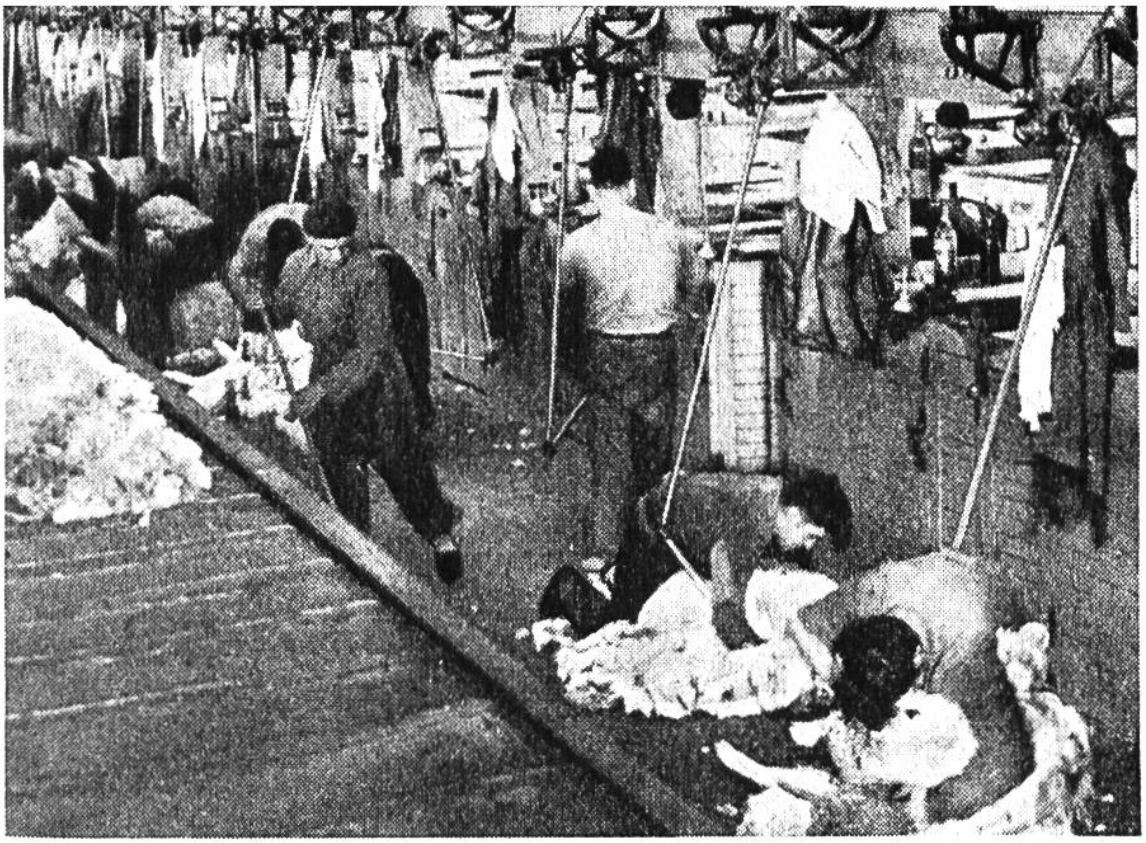
Wer sich von Buenos Aires südwärts begibt, hat eine lange Eisenbahnfahrt vor sich. Im Laufe des ersten Tages führt die Reise – die argentinischen Eisenbahnen fahren eher langsam – durch die Pampa. Ackerland und eingezäunte Weiden, da und dort in Baumgruppen versteckt die Bauernhöfe oder Estancias, nehmen die weite Fläche ein; nirgends sehen wir einen Bergzug am Horizont. Am nächsten Morgen, wenn wir erwachen, hat sich der Landschaftscharakter völlig geändert. Aus der feuchteren Pampa

Ein preisgekrönter Schafbock der Rasse Corriedale auf der Estancia Maria Behety in Tierra del Fuego.

sind wir in die immer trockener werdenden nördlichen Teile von Patagonien gekommen.
Verschwunden sind die Äcker und Grossviehherden, verschwunden sind die vereinzelten Baumgruppen. Von Zeit zu Zeit erreichen wir einen Fluss, der sich in die patagonische Landtafel eingeschnitten hat. Der nördlichste ist der Rio Negro; er bezeichnet nach allgemeiner Übereinstimmung die Nordgrenze von Patagonien. Entlang den Flüssen ziehen sich Bewässerungsoasen, wie wir sie etwa von Bildern aus Südspanien kennen, mit Kanälen und Gartenkulturen. Hier liegen die kleinen Städte mit ihren gewaltigen Kathedralen, und unser Zug schaltet dort oft lange Halte ein. Auf den Stationen sehen wir Wassertankwagen, die zur Versorgung der Bahnwärter und kleinen Zwischenstationen dienen. Wenn unser Zug die Stadt am Fluss wieder verlässt, haben wir eine stundenlange Fahrt durch die Steppenhochflächen vor

Nach der Schur verlassen die Schafe die Estancia und werden erneut in die Weidegebiete geführt.

uns, wo oft kein Wasser zu finden und nur gelegentlich eine einsame Siedlung, ohne Bäume und Garten, zu erblicken ist.
Im Winter sind diese Steppenhochflächen kalt und unwirtlich, im Sommer staubig und heiss. Sie liegen im Regenschatten der Andengebirge und sind sehr trocken; die Niederschläge nehmen vom Gebirge gegen die Küste ab. Vielerorts geht die Steppe in eigentliche Wüste über.
Vom Rio Negro erstreckt sich Patagonien rund zwölf Breitengrade (40 bis 52°) südwärts, das sind ca. 1200 km – vergleichbar der Entfernung von Basel bis Hamburg. Das Land ist erst in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts erschlossen und Argentinien einverleibt worden. Die einzige Nutzungsmöglichkeit der Steppentafel ist die Schafhaltung. Früher war das eigentliche Zentrum der argentinischen Schafhaltung die feuchtere Pampa. Noch um die Jahrhundertwende waren etwa zwei Drittel aller Schafe in der Provinz Buenos Aires zu finden. Schafhaltung ist eine sogenannte extensive Form der Landwirtschaft; sie wurde in der Pampa allmählich durch die intensivere Grossviehhaltung und den Ackerbau ersetzt, welche mehr Geld einbrachten. Zur gleichen Zeit verlagerte sich das Zentrum der Schaf-



Die Halle, in der die Schafe elektrisch geschoren werden. Rechts sind die Kammern für die Schafe, links das Transportband für die Wolle; in der Mitte scheren die Arbeiter die am Boden liegenden Schafe.

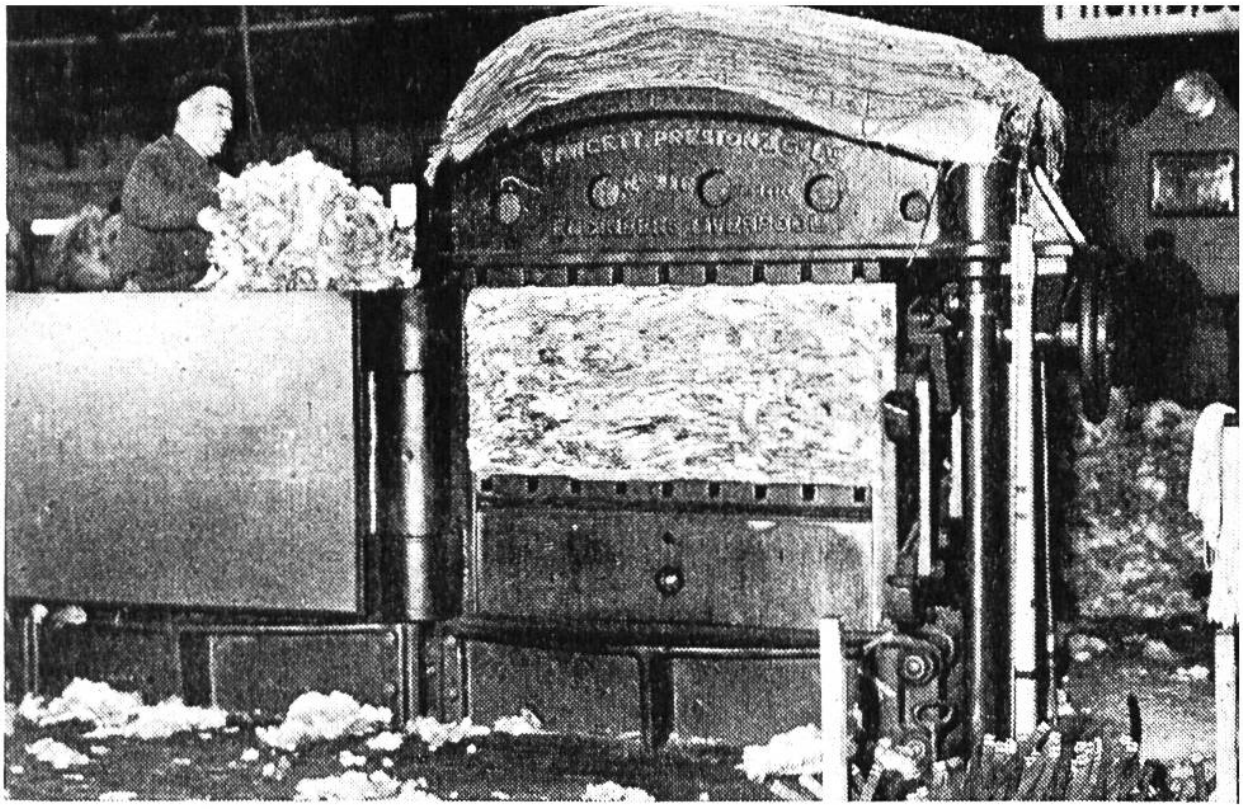
haltung in die trockenen Teile des Landes, eben nach Patagonien, wo gar keine andere Nutzungsmöglichkeit bestand. Gleichzeitig hat die Gesamtzahl der Schafe in Argentinien abgenommen, da in den trockenen Steppen viel mehr Land zur Ernährung gebraucht wird als in der feuchteren Pampa.

Interessant ist, dass diese Verschiebung sich auch in der Rassenwahl und damit in der Nutzung auswirkte. Die aus England eingeführte Schafrasse Lincoln war besonders den Verhältnissen in den feuchteren Landesteilen angepasst; sie ergibt ein ausgezeichnetes Fleisch und einen guten Wollertrag. Die Einführung der argentinischen Merino-Rasse verlagerte die Nutzung mehr in der Richtung gegen die Wolle. Aus diesen beiden bedeutendsten Rassen wurde durch Kreuzung eine dritte, Corriedale, gezüchtet, welche vor allem wegen ihrer Wolle geschätzt wird und sich in allen Klimagebieten Argentiniens gut entwickelt.

Patagonien endigt an der Magallan-Strasse. Südlich schliesst sich die Insel Feuerland, Tierra del Fuego, an, in die sich Chile und

Zusammenpacken der Wolle in viereckige Bündel.

Argentinien teilen. Auch hier spielt die Schafhaltung die entscheidende Rolle in der Landnutzung.
Wenige Hirten betreuen die Zehntausende von Schafen zählenden Herden. Das wichtigste Geschäft, das Scheren, muss soweit als möglich mechanisiert werden, damit man mit der ungeheuren Arbeit und mit den wenigen Arbeitskräften überhaupt fertig wird. In der grossen Schurhalle, die unsere Bilder zeigen, arbeiten vierzig Scherer. Sie brauchen etwa 3 Minuten, um mit den elektrischen Scherapparaten ein Schaf zu scheren; jeden Tag können in dieser Anlage 6000 bis 7000 Schafe geschoren werden. Das Produkt von etwa siebzig Schafen wird in den Pressen zu einem Wollballen zusammengepresst, der dann abtransportiert wird. Die hier gezeigten Bilder stammen von der Estancia Maria Behety in Tierra del Fuego, etwa 15 Kilometer von Rio Grande entfernt. Die Ballen wiegen etwas mehr als 300 Kilogramm – wenn wir nachrechnen, werden wir finden, dass dies einen Wollertrag von über 4 Kilogramm je Schaf ergibt – und der Jahresertrag der Estancia Maria Behety ist etwa 900000 kg; sie zählt also rund 200000 bis



Pressen der Wollbündel.

250000 Schafe, eine gewaltige Zahl. Freilich ist die Wolle noch fettig und schmutzig; bei der Reinigung wird sie bis zu einem Drittel oder mehr ihres Gewichtes verlieren. Hans Boesch

Lagerhaus der Estancia und Abtransport der je 300 kg wiegenden gepressten Wollballen.